



Für mehr Sicherheit

Ab Februar 2016 wird Etienne Schneider, Vize-Premierminister und Minister für Innere Sicherheit, dem Regierungsrat die ersten Legislativmaßnahmen vorlegen, die für eine Reform der luxemburgischen Polizei unumgänglich sind. Das letztendliche Ziel dieser Reform besteht darin, die Effizienz und Leistungsfähigkeit der Polizei zu erhöhen und die Dienstleistungen für die Bürger zu verbessern.

Die Regierung ließ von einem externen Dienstleister ein Audit zur aktuellen Lage innerhalb der luxemburgischen Polizei durchführen. Zwischen November 2014 und Mai 2015 wurde eine repräsentative Auswahl von 521 Polizeibeamten im Rahmen dieses Audits befragt. Darüber hinaus hatten 959 Polizisten einen Online-Fragebogen beantwortet, und 191 Beamte hatten persönliche Anmerkungen geschickt. Auf der Grundlage der getroffenen Feststellungen gab der Prüfer Empfehlungen zur Organisationsoptimierung der luxemburgischen Polizei, wobei die Qualität der Dienstleistungen zugunsten der Justizbehörden und Bürger verbessert werden soll.

Aufgrund der Unterschiede zwischen den Regionen (Fläche, Bevölkerung, dort festgestellte Art der Kriminalität, Arbeitsbelastung usw.) und des Personalmangels, unter dem viele Einheiten leiden, empfiehlt der Prüfer im Hinblick auf die territoriale Organisation insbesondere die Aufteilung des Landes in drei Regionen (Luxemburg/Zentrum, Esch-sur-Alzette/Süden und Diekirch/Norden) anstatt der derzeitigen sechs Regionen. Die daraus resultierende gemeinsame Nutzung der Ressourcen ermöglicht eine bessere Aufteilung des Personals in dem Gebiet entsprechend den demografischen Gegebenheiten und dem kriminellen Kontext. Etienne Schneider, Vize-Premierminister und Minister für Innere Sicherheit: *„Diese Restrukturierung wird dazu führen, dass den verbleibenden Kommissariaten mehr Mittel und vor allem Ressourcen, die eine verstärkte Präsenz und polizeiliche Reaktionsfähigkeit vor Ort ermöglichen, bereitgestellt werden. Darüber hinaus werden wir, bis 2018, 320 neue Polizisten einstellen. Im Allgemeinen wird diese Erhöhung der Polizistenzahl bessere Dienstleistungen für die Bürger gewährleisten, beispielsweise mittels verlängerter Öffnungszeiten der Kommissariate oder mehr Präsenz vor Ort.“*

Ab 1. August 2015 werden sechs Arbeitsgruppen, die sich aus Polizeibeamten zusammensetzen, ihre Arbeit aufnehmen. Sie wurden unter der Leitung des Generaldirektors eingesetzt, um die Empfehlungen des Auditberichts im Einzelnen zu analysieren und gegebenenfalls Verbesserungen vorzuschlagen. Diese Gruppen arbeiten an folgenden Themen: Allgemeine Leitung, territoriale Organisation, Schutzpolizei (*police administrative*), Kriminalpolizei (*police judiciaire*), personelle Ressourcen und Aus- und Fortbildung.

Die sechs Arbeitsgruppen sollen bis Februar 2016 konkrete Maßnahmen für die praktische Umsetzung der Reform unterbreiten. Vorab können bereits nach und nach punktuelle Maßnahmen umgesetzt werden, die keiner gesetzlichen Anpassung bedürfen.